

Jacobi, Johann Georg: Wohl mag am schönen Nieder-Rhein (1777)

1 Wohl mag am schönen Nieder-Rhein
2 Man jetzt in Künsten hoch erfahren,
3 Gelehrt in jedem Dinge seyn,
4 Und klüger als vor hundert Jahren,
5 Wo mancher Priester vom Latein
6 Nichts weiter als die Psalmen konnte,
7 Der Junker, neben altem Wein,
8 Sich beym
9 Der Reichsgraf unterm Winter-Dach
10 Mit Weib und Kind beym Almanach
11 Andächtig, wie sein Pächter, saß,
12 Und Diebs- und Mord-Geschichten las,
13 Und ob ihm schon, indem es schneyte,
14 Sein Autor Donner prophezeyte,
15 Den Irrthum alsobald vergaß;
16 Und nie zu zweifeln sich vermaß.
17 Wohl mag am schönen Nieder-Rhein
18 Zu jener Zeit vor hundert Jahren,
19 Ein saubres Völkchen, den Barbaren
20 Nicht ungleich, Herr und Meister seyn.
21 Jedoch behielten sie den Wein
22 Im Keller unverfälscht und rein;
23 Und so im Herzen ihren Glauben.
24 Man setzte jedes nicht auf Schrauben,
25 Wie täglich unter uns geschieht;
26 Und Wahrheit wurde nicht zum Lied.
27 Ach! aber, seit in Dorf und Stadt
28 Bey uns der Schwarze keine Klauen,
29 Der Wettermacher kein Vertrauen,
30 Der Grübler allen Vorrang hat,
31 Seitdem verlacht man Höll' und Teufel,
32 Geräth am Himmel selbst in Zweifel,
33 Kennt nichts Gewisser mehr; und ach!

34 Daß lauter Lücken seyn auf Erden,
35 So müssen gar im Almanach
36 Die Nahmenstage streitig werden.
37 Der Uebel ärgstes ist dabey,
38 Daß unter solche Zweifeley
39 Fast immer sich – die Rede sey
40 Vom Sack-Kalender oder Tempel –
41 Geheime List und Schelmerey
42 Zu bergen pflegt; wie zum Exempel
43 Der Neid aus
44 Wenn sie, als fordert' es die Pflicht,
45 Behaupten will, daß
46 Ob seiner Endigung in us,
47 Von
48 So lange man Kalender schrieb,
49 Verschieden war, verschieden blieb,
50 Und daß im Reich der Hottentotten
51 Sich nur zu gleicher Zeit das Fest
52 Von
53 So redet sie, um dein zu spotten;
54 Allein ihr helles Stimmchen mag
55 Das ganze Haus zusammenrotten;
56 Du feyerst deinen Nahmenstag
57 Mit unserm Fürsten Carolus,
58 Und jeglichen Kanonen-Schuß,
59 Trompeten-Klang und Pauken-Schlag,
60 Und jedes festliche Gelag
61 Kannst du, gehüllt in Weihrauch-Dunst,
62 Zu deiner Ehre sicher nutzen.
63 Damit du aber nicht auf Gunst,
64 Vielmehr auf Rechte mögest trutzen,
65 So haben wir in aller Früh,
66 Mit wahrlich nicht geringer Müh,
67 Als wär's um Gold und Ordensbänder,
68 Vom riesenförm'gen Staats-Kalender,

69 Gedruckt für
70 Herab bis auf den kleinsten Zwerg
71 Von Almanach, dergleichen viel
72 Im alten und im neuen Styl,
73 Aus manchem Land, aus manchem Stift,
74 Mit grober und mit feiner Schrift,
75 Mit Reimen und mit Kupferstichen,
76 Genau durchblättert und verglichen,
77 Und draus ersehen: Daß so klar
78 Wie unsre Monden-Zahl im Jahr,
79 Das, so bestimmt und ausgemacht,
80 Wie Sommer-Tag und Winter-Nacht,
81 Wie Frühlings-Anfang und Beschuß,
82 Am vierten dieses, Carolus,
83 Und Carl, im Festtag', einerley
84 Mit Carolin' und Lottchen sey;
85 Und fertigen hiermit, zur Steuer
86 Der Wahrheit, dieses Document,
87 Um dir bis an dein selig End
88 Zu sichern deine Nahmens-Feyer.

89 Der Himmel sende jedes Mahl
90 Sie dir auf lichtem Morgenstrahl,
91 Um welchen Purpurwolken scherzen:
92 Da muß die Freude still und rein
93 In deinem jungfräulichen Herzen,
94 Wie eine Perl' im Golde, seyn!